

Von Peking über Bielefeld nach Paris

Auf ihrer 15.000 Kilometer langen Wettfahrt 1907 machten die Fahrer Station in Bielefeld, mit Übernachtung und allem Drum und Dran. Wolf Botzet ist hinterhergefahren



Abfahrt der „Itala“ aus Peking.

FOTO: REPRO: WOLF BOTZET

Da staunten die Bielefelder*innen nicht schlecht, als der »Itala« des Rennfahrers Scipione Borghese am 7. August 1907 vor dem »Grand Hotel Geist« am Bielefelder Bahnhof parkte. Zu Hunderten stand die Menge vor dem Hotel und besichtigte den Wagen, berichtete die »Westfälische Zeitung« am nächsten Tag: »Das Automobil des Fürsten ist besonders stark gebaut, es besitzt einen 40-pferdigen Motor und enthält 400 Liter Benzin zum Betriebe des Motors, das für 1000 Kilometer genügt.« Dazu kamen 100 Liter Öl in einem weiteren Tank, verstärkte Federn und größere Räder.

Was zuvor geschah: Im Januar 1907 hatte die Pariser Zeitung »Le Matin« zu einer Wettfahrt von Peking nach Paris aufgerufen. Dabei ging es einmal um die Überlegenheit des Automobils über das Pferd; die Erfindung des Autos durch Karl Benz war gerade einmal 21 Jahre alt. Zweitens wollte »Le Matin« die französische Automobilindustrie gegen ihre europäischen Konkurrenten fördern – sieben Jahre vor dem Beginn des 1. Weltkrieges befanden sich die Länder Europas in einem aggressiven Konkurrenzkampf, nicht nur um Kolonien, sondern auch um Macht, Einfluss und Ansehen.

Ursprünglich meldeten sich 62 Fahrer und Mechaniker an, in Peking starteten schließlich fünf Fahrzeuge mit 9 Fahrern und Mechanikern. Bei dem Italiener Borghese fuhr dessen Chauffeur und Mechaniker Ettore Guizzardi mit sowie der Journalist Luigi Barzini des »Corriere della Sera«. Am Start waren weiterhin drei französische Teams mit zwei »De Dion

Bouton« sowie einem »Contal«, und ein Holländer mit einem »Spyker«, bei dem ein Journalist des »Matin« mitfuhr.

Für die Fahrt gab es weder Formalitäten noch Bestimmungen. Die Zeitung »Le Matin« hatte geschrieben: »Es handelt sich darum, von Peking im Automobil abzufahren und in Paris anzukommen.« Das reichte völlig; die Fahrt war eine heute unvorstellbare Herausforderung. Ohne Träger mit Bambusstangen, Reiter auf Pferden und Bauern mit ihren Ochsenkarren, Maultieren und schiere Menschenkraft hätten die Fahrer noch nicht einmal die mongolische Hochebene erreicht. Vor allem, »weil keine Straße existierte«, wie Luigi Barzini in seinem Buch »Peking-Paris im Automobil. Eine Wettfahrt durch Asien und Europa in sechzig Tagen.« schrieb. (In der Stadtbücherei Bielefeld kann man das Buch einsehen.)

Gemeinsame Wettfahrten

Borghese besaß mit 40 PS den stärksten Wagen – die anderen hatten 15, 10 bzw. 6 PS –, und durch seine Adelsstellung verfügte er über beste Kontakte in die Aristokratie des zaristischen Russland, in industrielle Kreise und die aufkeimende russische Mineralölindustrie. Aufgrund dieser Vorteile war Borghese weit überlegen und fuhr den anderen schlichtweg davon. Das restliche Feld schrumpfte nach dem Ausfall des »Contal« – ein leerer Tank in der Wüste Gobi, die verdurstenden Insassen wurden von Nomaden gerettet – auf drei zusammen. Sie ließen das Projekt »Wettfahrt« fallen und meisterten die Strecke gemein-

sam. In diesem Zusammenhang wurde immer wieder der Charakter von Charles Godard gelobt, der den holländischen »Spyker« fuhr und seine Eigeninteressen zurückstellte zugunsten der gemeinsamen Zielerreichung.

Borghese erreichte als Erster Berlin und fuhr am 7. August weiter bis Bielefeld. Ab der Ankunft im Deutschen Reich hatten Journalisten und Fotografen über die Wettfahrt berichtet; die Telegraphie verbreitete die Nachrichten im ganzen Reich, und die Zeitungen druckten die Berichte gerne ab. Daher darf es nicht verwundern, dass einige Schaulustige vor den Toren der Stadt auf Borgheses Ankunft warteten. Zunächst trafen einige Begleitfahrzeuge die Herforder Straße kommend in Bielefeld ein, dann Borghese selbst: »Er sitzt an der Lenkstange.« Sein zwei Tonnen schwerer »Itala«-Wagen 24/40 war ein »kahler Rennwagen, stark angegriffen das Äußere«, vermeldete am 8. August der »Bielefelder Generalanzeiger«.

Die Zeitung berichtete auch, dass »ein Herr Dürkopp« aus Bielefeld extra nach Berlin gefahren sei, um dann mit Borghese im Verbund nach Bielefeld zu fahren. Vermutlich handelte es sich dabei um den Gründer der Automobile bauenden Dürkoppwerke persönlich, Nicolaus Dürkopp. In Hannover überholte Dürkopp den italienischen Fürsten und »traf eine Stunde vor Borghese in Bielefeld ein.« Eine bessere Werbung für seine »Dürkoppwagen« hätte ihm in dieser Situation gar nicht einfallen können.

In Bielefeld war es der von Dürkopp gegründete »Automobilclub Westfalen«, der seine Mitglieder telegraphisch zu Borgheses Empfang nach Bielefeld eingeladen hatte. Der Sekretär des Automobilclubs begrüßte den Gast und lud ihn zu einer Festsitzung des Clubs ein. Der »Bielefelder Generalanzeiger« berichtete am 8. August: Der Vorsitzende des Klubs »brachte ein dreifaches »Autoheil!« auf den Landstreckenbesieger aus.« Borghese habe in deutscher Sprache geantwortet, kein Empfang habe ihm so herzlich erschienen, wie der in Bielefeld und kein Abend so gut gefallen, wie der in Gesellschaft des Automobilclubs Westfalen. Beflügelt von so viel Überschwang dichtete ein Redakteur des Generalanzeigers einen Lobgesang auf den Fürsten:

Principe Borghese
Vom Peihostrand mit Heldenmut
Bis an der Spree wildwütige Flut
Hast du dich kühn herangepürscht,
Verehrter Fürscht.
Heut' nahst du, bumms-töff-schneddere-
deng,
Wie Phaeton, der Sohn Apolls,
Bezahlen tut es der »Matin«,
Die Schläuche platzen dir vor Stolz.
Den jüngst noch in der Gobi-Wüste
Mit Schaudern der Kirgise grüßte,
Du blickst, von märkischer Luft umwittert,
Beseligt und gehirnerschüttert.
Zur »Kraft« sei nun der Stoff gefügt,
Derweil die Fuhre stille liegt.
Trink Rheinwein. Göttliches Gesöff.
Dann schnaufe glücklich! Töff-bumms-töff!!
Gottlieb im »Tag«

Die »Westfälische Zeitung« berichtete ganz anders am 8. August über denselben Abend: Demnach »fand abends das gemeinschaftliche Essen der italienischen (Borghese und sein Chauffeur) und französischen Herren (die Journalisten des »Le Matin«) im Hotel Geist statt. Zur selben Zeit tagte im Hotel der hiesige Automobilclub, der nach der Versammlung die fremden Fahrer begrüßte. Bald darauf begab sich die Reisegesellschaft zur Ruhe.«

Borghese erreichte am 10. August nach genau zwei Monaten als Sieger Paris. Die anderen drei Autos trafen etwa drei Wochen später ein und wurden genauso frenetisch gefeiert.


Antiquariat
in der Arndtstraße
An- und Verkauf
alter und gebrauchter Bücher
– Büchersuchdienst –
Arndtstraße 51
33615 Bielefeld
05 21 / 923 89 96
Mo – Fr 12⁰⁰ – 19⁰⁰ · Sa 10⁰⁰ – 14⁰⁰


Kultur in der
BÜRGERWACHE
Klein & Fein Biergartenkonzerte:
22. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 21. August,
18. September, 23. Oktober
Jeweils 18:30 Uhr

Anzeigen